Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

„Bis jetzt habe ich Ihnen verschwiegen, daß mir dasselbe wie Hartleben passiert ist. Auch ich war von ihr entzückt und versuchte es, ihr das auch zu sagen. Aber sie war sehr wenig entgegenkommend — kurz, sie hat mich ganz gehörig abfallen lassen, und dieser Augenblick war einer der wenigen angenehmen in meinem Leben! Sie hatte so eine Art, mich mit den großen Augen anzusehen, und einen Tonfall in der Stimme, daß ich mir wie ein gemaßregelter Schuljunge vorkam!" Das Bekenntnis wurde ihm sichtlich schwer; er stockte öfter in der Rede und zupfte unbarmherzig an dem schönen Bärtchen, dem er sonst seine sorgsamste Pflege angedeihen ließ. Aber auch in Wolfsburgs Gesicht spiegelte sich bei jenem Bekenntnis eine unangenehme Betroffenheit wider, und unmutig sagte er:

„Daß Ihr doch so wenig Achtung vor einem alleinstehenden Mädchen habt, ihr Euer Galanterien aufzudrängen!"

„Na, die Kleine ist vielleicht die eine von den hundert, denen man das nicht bieten darf; darin habe ich Erfahrung! — Und um nochmals auf die Kleine Winters zurückzukommen, was würden Ihre Angehörigen sagen, wenn Sie ihnen das süße Ding als Verwandte zuführten?"

Wolfs Gesicht verfinsterte sich. „Lieber Strachwitz, das soll mich nicht kümmern; ich tue, was ich will; mit meinem Vater bin ich durch seine zweite Frau vollständig auseinander, und mein Bruder —", er zuckte die Achseln und schwieg. Teilnahmsvoll betrachtete ihn Strachwitz. „Armer Kerl", sagte er leise.

„Mein Leben ist mir durch jenen Zwist so verbittert", fuhr der andere fort, „ich bin so allein, kein Mensch fragt nach mir. Wenn ich damals Doktor Schöne nicht gehabt hätte, in dessen harmonischer Häuslichkeit ich wenigstens etwas Ersatz für das Verlorene fand, wer weiß, was da aus mir geworden wäre! Schade um ihn —"

„Ja, uns allen ging es durch und durch, wie wir von seinem plötzlichen Tode hörten! Die arme Frau — sie lebten so glücklich miteinander! Den hübschen Jungen hat sie auch hingeben müssen! Wo ist sie jetzt eigentlich?"

„Soviel ich weiß, in der Schweiz! Sie mußte fort; sie sah ja furchtbar aus. Am Begräbnistage habe ich sie zuletzt gesehen; darnach war sie ja für niemand zu sprechen!"

Strachwitz warf einen Blick auf die Uhr. „Donnerwetter, schon halb zwölf; da muß ich aber eilen!" Er stand auf, schnallte den Säbel wieder um; der Bursche half ihm in den Mantel; dann reichte er dem Freund zum Abschied die Hand.

„Na, gute Nacht, Wölfchen! Also — es wird geschrieben! Sie müssen doch nachgerade wissen, woran Sie sind!"

Wolf nickte stumm und geleitete den Gast bis zur Treppe.

Dann setzte er sich vor den Schreibtisch, den Kopf grübelnd in die Hand gestützt. Nach einer Weile nickte er. „Ja, ich glaube, es ist so das beste; Strachwitz hat recht", sagte er halblaut. Er griff nach Papier, Feder und Tinte, und nach einem Nachsinnen warf er folgende Zeilen auf den Bogen:

„Sehr geehrtes Fräulein!

Verzeihen Sie die Kühnheit, daß ich an Sie schreibe; aber ich kenne keinen anderen Weg zur Annäherung. Vielleicht bin ich Ihnen nicht so ganz fremd, und wenn Sie nur eine Spur von Interesse für mich hegen, bitte ich Sie inständig, mir eine Unterredung zu gewähren. Bestimmen Sie Zeit und Ort. Mein Ehrenwort darauf, daß meine Bitte keine unlauteren Beweggründe hat.

In Sehnsucht Ihrer Antwort entgegensehend, bin ich ganz der Ihrige

Wolf, Freiherr von Wolfsburg."

Nun der Brief fertig war, brannte er wie Feuer in seinen Händen, und Wolf selbst brachte ihn nach dem nächsten Briefkasten. Zwei Tage schwebte Wolf in Hangen und Bangen; endlich hielt er am Morgen des dritten Tages ein kleines Briefchen in den Händen, das in feinen, etwas flüchtigen Schriftzügen seine Adresse trug. Fast liebkosend betrachtete er es, ehe er mit zitternder Hand öffnete — endlich las er —

„Herrn Leutnant von Wolfsburg!

Auf Ihr Ehrenwort bauend, bitte ich Sie, mich auf dem St. Annenfriedhof unter der großen Linde in der Nähe des Wärterhäuschens zu erwarten, und zwar Donnerstag abend neun Uhr. Bitte, wegen der Wahl des Ortes und der Zeit nicht gering von mir zu denken. Jedoch weiß ich keinen anderen, und außerdem komme ich sehr spät aus dem Geschäft. M. W."

Innig drückte er das Blatt an seine Lippen. „Endlich, endlich! Süßes, süßes Mädchen!"

III.

Es blinkt der Tau in den Gräsern der Nacht,
Der Mond zieht vorbei in stiller Pracht,
Die Nachtigall singt in den Büschen.
Es schwebt über Wiesen im Dämmerschein,
Der ganze Frühling duftet hinein —
Wir beide wandeln dazwischen.

O Lenz, wie bist du so wunderschön!
In dem blühenden Rausch dahinzugehn,
Am Arm seine zitternde Liebe,
Mit dem ersten Kuß in dem Himmelsraum
Und fest zu glauben im törichten Traum,
Daß es ewig, ewig so bliebe!

G. von Boddien.

(Fortsetzung folgt.)

Kolli-Anhänger liefert schnell u. sauber Buchdruckerei H. Rühle

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzen Leiden unsere einzige innigstgeliebte Tochter, meine liebe Schwester

Hildegard Urban

im jugendlichen Alter von 22 Jahren 2 Monaten.

Ottendorf-Okrilla, am 7. August 1925.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

die tieftrauernden Eltern
Ernst Urban und Frau
Ernst Urban als Bruder

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. halb 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so zahlreichem Maße erwiesenen Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch Allen unseren

herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Aug. 1925.

Friseur A. Rose u. Frau.

Gasthof z. „schwarzen Roß"

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

öffentl. Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilh. Hanta.

Gasthof Schönborn.

Sonntag, den 9. Aug. 1925, von 6 Uhr ab

feine Ballmusik

Einen recht zahlreichen Besuch erwartet

Paul Schuster und Frau.

Sämtliche Zeitschriften

wie

Berliner Illustrierte Zeitung
Buch für Alle
Daheim
Dies Blatt gehört der Hausfrau
Deutscher Hausschatz
Deutsch. Kürschner u. Handarbeitszeitg.
Gutes Blatt
Illustr. Sonntagsblatt
Gartenlaube
Der gemütliche Sachse
Die Illustr. Zeitung
Das Ullsteinhaus
Illustrierte Zeitung für deutsches Haus
Mode und Haus
Elegante Mode
Große Modenwelt
Deutsche Modenzeitung
Mädchenpost
Der Meister
Der Pfleger
Lehrmeister für Gartenbau usw.
Häuslicher Ratgeber
Die Woche
Neuer deutscher Volksfreund

liefert prompt und sendet ins Haus

Hermann Rühle,

Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Die Bände I und II kosten je 30 Mark

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Guterhaltenes gebrauchtes

Herrenrad

ist preiswert zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl.

10 Pfund Käse

nur einwandfreie Ware

(beliefere etwa 3000 Krankenhäuser, Instit. u. Behörden)

kostenfrei Haus, Nachnahme

Bauernkäse (Tilsit-Art)	6,70
Roter Brotformkäse	6,90
Tilsiter (sehr schön)	9,80
Holländer (feine Ware)	9,80
Edamer (Rote Kugeln)	10,50
Emmenthaler (prima)	15,50

Rudolf Seuferl, Altrahlstedt

Käsegroßhandlung u. Import

leistungsfähigstes Haus in Südholstein.

Für Kinder

ist die beste Seife die echte

Steckenpferd-Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, denn dieselbe ist äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut.

Joh. Averhoff.

Gasthof z. Teichhaus

Sonntag, den 9. August, von nachm. 2 Uhr an

Garten-Fest

große Gabenlotterie, Pfefferkuchen- und Gebäck-Verlosung, Rutschbahn, Kinderbelustigungen.

Preis-Schießen.

Es laden hierzu frdl. ein

H. Hausdorf. Militär-Verein Ottendorf-Okrilla.

Gasthof zu Cunnersdorf

Heute Sonntag von nachmittag an

feine Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Paul Seidensticker u. Frau.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 9. August.

Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst. (Pfarrer Kilian).

Nachm. 5 Uhr Treffen der Jugendvereinigung im Pfarrhaus.

Persil für Wollwäsche

Schon in kaller Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

Gummi-Bälle

in grau und farbig empfiehlt in billigster Preislage,

Hermann Rühle, Buchhandlung.

Continental-

Straßenkarte

für Rad- und Kraftfahrer. Preis 75 Pfg.

Buchhandlung

Hermann Rühle.

Arbeiterinnen

stellt ein

Stuhlfabrik

am Bahnhof

Ottendorf-Okrilla-Süd.

16—17 jähriger

Knecht

sofort gesucht.

Großmann,

Seifersdorf Nr. 41.

Lehrjunge

eventl. Lehrmädchen

gesucht

Max Zündler jr.

Zigarrenfabrik.